

Osterwieck

Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: (03 94 21)
7 72-03, Fax: (0 39 43) 92 14-29,
redaktion.osterwieck@volksstimme.de

Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tabak Lehmann,
Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

Kommentar

Erste Prüfung bestanden

Mario Heinicke
über Verwaltungs-
arbeit in der Krise



Behörden eilt ja zuweilen der Ruf voraus, behäbig zu sein und dementsprechend einige Zeit zu brauchen, bis etwas entschieden wird.

Die Osterwiecker Stadtverwaltung hat in den vergangenen Corona-Tagen das Gegenteil bewiesen. Als zu einer unmöglichen Tageszeit am vergangenen Freitagnachmittag, als jegliche Behörden längst Feierabend hatten, die Landesregierung verkündete, dass die Kindertagesstätten und Schulen ab Montag geschlossen bleiben müssen, verlor die Osterwiecker Stadtverwaltung um Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ (Buko) keine Zeit. Gleich für Sonntag wurde eine Sitzung des bereits am Vortag eingerichteten Krisenstabs anberaumt und dessen Entscheidungen mit allen Details zur Kita-Notbetreuung unverzüglich veröffentlicht. Und bereits am Sonntag bestand im Rathaus für Bürger eine Telefonhotline, die vor allem von Eltern auch tatsächlich genutzt wurde.

Nicht beirren ließ sich die Bürgermeisterin auch vom Larifari des Sozialministeriums, das am Sonntag plötzlich noch eine Übergangszeit der Kita-Schließung bis Mittwoch einräumte. Das Ziel, die Verbreitung des Corona-Virus mit maximalem Einsatz zu bremsen, wurde konsequent verfolgt. Das Virus hätte für seine Ausbreitung sicher kaum aus Solidarität zwei Tage Gnadenfrist gegeben.

Während manch andere Verwaltung für ihre Bürger erst am Montag ansprechbar wurde, war da in Osterwieck bereits alles in die Wege geleitet. Jeden Morgen tagt nun der Krisenstab, wird neu entschieden und über Aktuelles informiert. Ein Plus für die Osterwiecker dürfte dabei sein, dass sie aus Sturm- und Hochwassereinsätzen der vergangenen Jahre längst geübt sind, in Selbstverwaltung extreme Einsatzsituationen zu meistern.

Wie gut eine Verwaltung und ein Bürgermeister - respektive eine Bürgermeisterin - arbeiten, zeigt sich nicht in schönen Sonntagsreden, sondern in der Bewältigung von Krisensituationen. Diese Prüfung wurde bisher in Osterwieck bestanden.

Polizeibericht

Vorfahrtsfehler: Zwei Verletzte bei Unfall

Dardesheim (vs) • Schwere Verletzungen hat ein 32-Jähriger am Dienstag gegen 16.10 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der B 244 erlitten. Nach Polizeiangaben wollte ein Mann aus der Stadt Osterwieck mit einem Skoda nach links auf die B 79 in Richtung Hessen abbiegen. Dabei übersah er den entgegenkommenden Opel Astra und stieß mit ihm zusammen. Dieser geriet von der Straße und landete im Graben. Der Verursacher (79) erlitt einen Schock. Möglicherweise sind gesundheitliche Probleme des Rentners ursächlich für den Crash. An beiden Autos entstand ein geschätzter Gesamtschaden in Höhe von rund 9000 Euro.

Lebensfreude auch in Corona-Zeiten

Wie Autorin Miriam Fuchs ihre Leser in diesen Wochen erreichen möchte

Aus der Corona-Not heraus hat die Autorin Miriam Fuchs aus Osterwieck eine Idee entwickelt, wie sie auch ohne unmittelbare persönliche Nähe die Menschen unterhalten kann.

Von Mario Heinicke
Osterwieck • „Lebensfreude-Zeit“ nennt Miriam Fuchs ihr neues Format, mit dem die Osterwieckerin jetzt während der Corona-Krise jeden Sonntag ab 17 Uhr etwas Freude und Leichtigkeit verbreiten möchte. Da ihre Lesungen vorerst nicht stattfinden können, hat sie sich spontan entschieden, die neuen Medien zu nutzen.

So wurde eine in Goslar geplante Lebensfreude-Lesung mit Musik mit Unterstützung durch Christel Schöberle und Carsten Jelinski am vergangenen Sonntag spontan in ihr Wohnzimmer verlegt und live bei Facebook und Instagram übertragen.

„Die Technik ist ausbaufähig“, berichtete Fuchs mit einem Lachen. „Doch die Menschen, die dabei waren, waren begeistert.“ Sie selbst bezeichnet sich als „Einäugige unter den Blinden“, wenn es um Technik geht. „Letztendlich geht es doch darum, Freude und Zuversicht zu verbreiten, da muss die Übertragung nicht perfekt sein“, betonte sie.

Das Corona-Dilemma begann für die Osterwieckerin eigentlich schon mit der abgelaufenen Leipziger Buchmesse. Dort wollte sie Kontakte zu Verlagen knüpfen.

Voriges Jahr hatte sie ihr Erstlingswerk „Ja! Leben darf leicht sein!“ herausgegeben. Ein Ratgeber für ein freudvolles Leben. Daheim in Osterwieck stellte sie ihr Buch in einer Lesung Ende Februar vor. Mit großen Erfolg, denn



Statt mit persönlicher Lesung möchte Miriam Fuchs jetzt während der Corona-Beschränkungen per Video vom heimischen Wohnzimmer aus zur Lebensfreude beitragen.

der Raum im Schäfers Hof war proppenvoll.

Statt Reise nach Leipzig entstand kurzfristig die Idee, mit den beiden befreundeten Musikern Christel Schöberle und Carsten Jelinski in einer Goslarer Kirche eine Lesung anzubieten. „Ich möchte nicht den Kopf in den Sand stecken“, sagte Miriam Fuchs. Doch dann wurden in Niedersachsen alle Kirchen geschlossen.

Also wurde die Veranstaltung in ein Wohnzimmer in Goslar verlegt. Über eine

Stunde unterhielten die Drei abwechselnd das unbekannte Publikum, in die Ferne übertragen per Smartphones. Es war, räumte Miriam Fuchs ein, total komisch, sozusagen ins Nichts zu sprechen, Alleinunterhalterin ohne Publikum vis-a-vis zu sein. Einzige Reaktionen, die sie während der Übertragung mitbekam, waren die Daumen der Zuschauer hoch oder runter.

Nach jeder Buchlesung bitting Fuchs um einen Eintrag ins Gästebuch. Auch nach der

Videoübertragung erhielt sie Rückmeldungen, so dass sie motiviert ist, weiterzumachen. Wenngleich jetzt ohne Musiker. Die nächste Übertragung am Sonntag, 22. März, ab 17 Uhr wird dann aus dem eigenen Wohnzimmer in Osterwieck erfolgen.

Wer sich am kommenden Sonntag reinklickt, darf sich auf einen Bericht freuen, wie Miriam Fuchs zur Autorin wurde und wie dies ihr Leben beeinflusst. Für den 29. März plant sie einen Einblick in ihre

tatsächlichen schriftstellerischen Anfänge.

In den kommenden Wochen möchte die Autorin, die beruflich als Selbstständige in der Öffentlichkeitsarbeit vor allem für Unternehmen tätig ist, zu verschiedenen Themen eine Mischung aus Erzählung und Lesung anbieten. „Locker, lebensfroh und zuversichtlich möchte ich den Menschen Mut machen, Begegnungen virtuell ermöglichen und somit etwas Leichtigkeit in eine herausfordernde Zeit bringen.“

Manches wird sich während der Übertragung spontan ergeben, jede wird inhaltlich anders sein. So möchte Miriam Fuchs auch aus einem ganz anderen Buch vorlesen, das sie mit einem Kollegen verfasst hat: „99x Harz, wie Sie ihn noch nicht kennen“. Erst vor wenigen Tagen ist es erschienen. 99 Tipps aus dem Harz, Osterwieck eingeschlossen. Aber hier nicht mit den typischen Fachwerkhäusern, sondern dem wohl schönsten Ausblick auf das Harzpanorama vom Bismarckturm, mit der jahrhundertalten Kreuzkirche sowie dem Bikeschmiede in Zilly.

Und gedruckt liegt auch bereits ihr neues Lebensratgeber-Buch vor: „Kleines Herz ganz groß“. Wie ihr Erstlingswerk ebenfalls ein Herzenprojekt der Autorin. Als die Welt zumindest hier zu Lande noch virusfrei war, hatte sie dessen Buchvorstellung für den 2. April ins Auge gefasst. In den Videoabenden möchte sie zumindest schon mal neugierig machen auf das Neue, das als vorläufige Planung nun am 23. April in Goslar seine Premiere bekommen soll.

Ihre sonntäglichen Videoübertragungen beabsichtigt Miriam Fuchs vorerst bis zum 12. April. Danach wird sie weitersehen, wie die Lage ist.

Die Übertragungen werden stets auch aufgezeichnet und einige Tage später in ihrem YouTube Kanal veröffentlicht. Dort ist, wenn es klappt, ab heute das Video der „Lebensfreude-Lesung mit Musik“ vom 15. März zu finden. Aufzurufen über eine Verlinkung von ihrer Internetseite aus.

Live-Übertragungen:
<https://www.facebook.com/mitfreudeleben>,
Instagram: miriamfuchs_autorin,
weitere Details und Verlinkungen auf www.miriamfuchs.de

Mehr Obacht auf gesperrte Spielplätze

Bürgermeisterin appelliert an die Vernunft der Einwohnerschaft

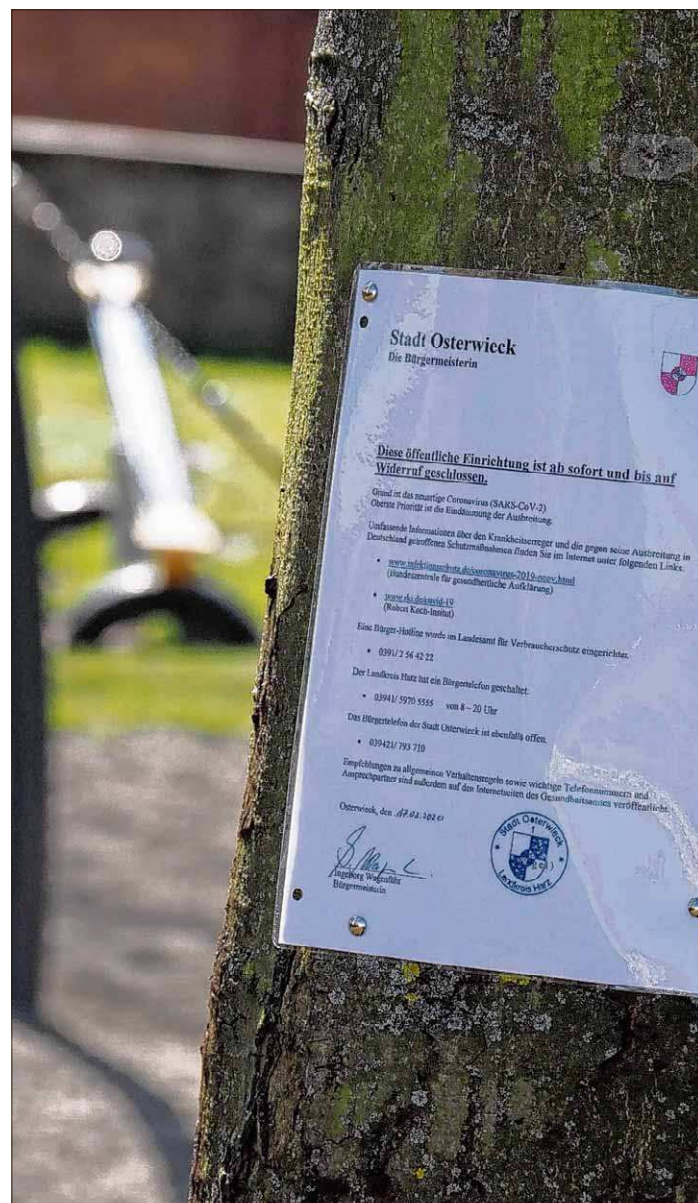
Osterwieck (mhe) • Die am Dienstag verfügte Sperrung von öffentlichen Spielplätzen und Gebäuden wurden in den Orten offenbar mehrfach ignoriert, vor allem in den Abendstunden.

Deshalb appellierte Osterwiecks Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ (Buko) gestern nochmals an die Bürgerschaft: „Begreifen Sie den Ernst der Lage: Jeder trägt momentan selbst Verantwortung, ob wir diese Situation meistern. Soziale Kontakte sind weitestgehend zu unterlassen. Jeder, der das ignoriert, gibt dem Virus eine Chance und führt die Gesellschaft in die Katastrophe. Ich kann nur appellieren, und die Vernunft jedes Einzelnen ansprechen. Bitte! Jeder an seinem Platz, sonst sind wir dem ausgeliefert.“

Auch die Regionalbereichsbeamten der Polizei seien angesichts der Vorfälle sensibilisiert.

Die Arbeit der Bürgermeisterin und der weiteren sechs Mitarbeiter im Krisenstab konzentriert sich weiterhin auf die Eindämmung des Corona-Virus. Bisher ist es nicht in Osterwieck nachgewiesen worden. Über das Bürgertelefon (03 94 21/793-710) und vor allem per Mail (info@stadt-osterwieck.de) erhält die Stadtverwaltung täglich viele Fragen und Anliegen.

Wie die Bürgermeisterin berichtete, ging es dabei bisher besonders um Rückfragen



Die insgesamt 16 Spielplätze in der Einheitsgemeinde sind jetzt gesperrt, auch im Osterwiecker Park, kenntlich gemacht durch ein Rat hausschreiben. Foto: Mario Heinicke

sowie Arbeitgeber-Bescheinigungen bezüglich der Kita-Schließungen. Aber es riefen auch Vereinsvertreter an, die Klärungsbedarf hatten, sowie Unternehmer.

Ein Thema, das Eltern berührt, sind die Kita-Gebühren jetzt in der Zeit ohne Betreuung. Bisher ist dafür keine Regelung bekannt worden. Bürgermeisterin Wagenführ kann diese Frage einerseits verstehen, doch für sie steht im Moment eine ganz andere Hauptfrage: „Wie überleben unsere Unternehmen?“ Ihr Referent Peter Eismann, der auch für die Wirtschaftsförderung zuständig ist, steht im Kontakt mit den Betrieben. Er bündelt Infos zu Hilfsangeboten von Land und Bund und bereitet sie für die Firmen auf. Von Vorteil ist hier das bestehende Netzwerk des Unternehmerstammtischs.

Ingeborg Wagenführ berichtete, dass sie sich zudem gemeinsam mit Bürgermeister-Kollegen an den Landrat gewandt habe, damit Firmen auch wirklich geholfen wird.

Letztendlich ist die Kommune selbst ein großes Unternehmen und mit ganz ähnlichen Problemen. Mehr als die Hälfte des Personals ist in den Kindereinrichtungen beschäftigt, die aber derzeit bis auf drei Häuser geschlossen sind. Bisher, informierte Wagenführ, könne das durch aufgelaufene Überstunden und Einsatzbereitschaften geregelt werden.

Kommentar

Blumen für langjährigen Schiedsmann

Dieter Lattke aus Veltheim ausgezeichnet

Veltheim/Stadt Osterwieck (mhe) • Blumen von Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ (Buko) und Beifall der Abgeordneten gab es auf der jüngsten Osterwiecker Stadtratssitzung für Dieter Lattke. Der Veltheimer war im Dezember durch den Präsidenten des Landgerichts Magdeburg, Frank Böger, mit der Urkunde der Justizverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt für 25 Jahre als Schiedsmann ausgezeichnet worden.

Tatsächlich ist Dieter Lattke aber schon mehr als doppelt so lange als Schiedsmann eh-

renamtlich tätig, nämlich seit 1967. Die 25 Jahre beziehen sich auf seine Tätigkeit nach bundesdeutschem Recht, erklärte er auf der Stadtratssitzung. Nicht weniger stolz sei er auf seine bereits 1987 erhaltene Ehrennadel der Justizverwaltung der DDR, damals nach 20 Jahren als Vorsitzender der Schiedskommission Veltheim.

Dieter Lattke beabsichtigt nach eigenem Bekunden, bei den in diesem Jahr wieder anstehenden Wahlen der Schiedspersonen nochmals anzutreten.



Blumen an Dieter Lattke überreichte auf der jüngsten Stadtratssitzung Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ. Dahinter Ratsvorsitzender Dirk Heinemann (SPD). Foto: Mario Heinicke